

Die Botschaft dieses Sonntags ist etwas kompliziert. Die Lesungen und das Evangelium selbst enthalten verschiedene Belehrungen, die wir zum Leitungsdraht der Anwesenheit Gottes darin zurückführen können, wo die Solidarität und der Wille des Mitteilens die Gefräßigkeit zu besitzen und den Willen des Entgegensetzen überwiegen. Nach dieser evangelischen Richtung werden schmerzende Reinigungen nicht selten notwendig, so daß wir bereit bleiben müssen, uns auch von dem abzutrennen, das wir so lieb und wichtig als eine kostbare Hand oder ein Auge hielten. Jedoch sind die Worte Jesu sehr klar. Besser dann nicht das anzuhäufen, was Rost, Motten und Feuer zerstören werden (das heißt Selbstzerstörung), sondern die Unbegabten und die Kleinsten zu besorgen, die die echten Subjekte des Reiches Gottes sind.



Bild eines verrosteten Schlosses an einem Tor.

GEBET

Ein korrosiver Rost zerfrisst unsere Güter
und es ist ähnlich zu den Motten,
die jedes Kleid verbrauchen.

Er heißt mit verschiedenen Namen,
die aber zu einem Namen führen:
ätzende Gier der Seele.

Es verbrennt mit ihr schon jetzt, wie in ein Sühnefeuer,
das Dasein desjenigen, der nur plante,
Reichtümer anzuhäufen,
die nicht als seine eigene Seele gelten,
auch nicht als der Traum,
im unseren intimsten Wesen zu wachsen,
sowie in unserer Beziehung
mit der Welt in der wir leben.

Hilf uns Jesus die Richtung umkehren,
hilf uns konkrete Solidarität demjenigen zeigen,
der uns darum bittet, das frische Wasser
eines Lebenssinnes zu bekommen,
den wir so zerbrechlich und doch
so wertvoll bemerken. Amen!(GM/01/10/06)

(

Jacobusbrief (5,1-6) 1 Ihr aber, ihr Reichen, weint nur und klagt über das Elend, das euch treffen wird. 2 Euer Reichtum verfault und eure Kleider werden von Motten zerfressen. 3 Euer Gold und Silber verrostet; ihr Rost wird als Zeuge gegen euch auftreten und euer Fleisch verzehren wie Feuer. Noch in den letzten Tagen sammelt ihr Schätze. 4 Aber der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben, dringen zu den Ohren des Herrn der himmlischen Heere. 5 Ihr habt auf Erden ein üppiges und ausschweifendes Leben geführt und noch am Schlachtag habt ihr euer Herz gemästet. 6 Ihr habt den Gerechten verurteilt und umgebracht, er aber leistete euch keinen Widerstand.

Markusevangelium (9,38-48) Da sagte Johannes zu ihm: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört - amen, ich sage euch: er wird nicht um seinen Lohn kommen. Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde. Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. Und wenn dich dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.